



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich.

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9, Eltville im Rheingau, Ecke Gutenberg- und Taunusstraße.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen vorzofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 20 Mk. **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich, sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen und honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf**

Nr. 6.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 7. Februar 1909.

VII. Jahrg.

Zur Weinsteuer-Vorlage.

Die Weinkommission des Reichstages faßte am 29. v. Mts. in zweiter Lesung Beschluß über die wichtigen Fragen der geographischen Bezeichnung, der Gemarkungsnamen und des Verschnitts und gab dem § 6 nach sehr eingehender Verhandlung folgende Fassung: Im gewerbsmäßigen Verkehr mit Wein dürfen die geographischen Bezeichnungen nur zur Kennzeichnung der Herkunft verwendet werden. Die Vorschriften des § 16 Abs. 2 des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 und des § 1 Abs. 3 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs vom 27. Mai 1896 finden auf die Benennung von Wein keine Anwendung. Gestattet bleibt jedoch, Namen einzelner Gemarkungen zu benutzen, um gleichartige und gleichwertige Erzeugnisse anderer Gemarkungen des betreffenden Weinbaugesbietes zu bezeichnen. Ein Verschnitt aus Erzeugnissen verschiedener Herkunft darf nach dem Anteil benannt werden, der die Art bestimmt. Weißweinverschnitte, welche nicht in allen Teilen aus deutschen Weinen bestehen, dürfen nicht als deutsche Weine feilgeboten oder verkauft werden. Ein Gemisch von Weißwein und Rotwein darf, wenn er als Rotwein in den Verkehr gebracht wird, nur unter einer die Mischung kennzeichnenden Bezeichnung feilgehalten oder verkauft werden. (Die Deklaration des Verschnitts von Rot-Wein wurde abgelehnt.) Es ist verboten, in der Benennung eines Verschnittes aus Erzeugnissen verschiedener Herkunft den Namen eines Weinbergsbesitzers anzugeben oder anzudeuten. Die Angabe oder Andeutung einer besonderen Weinberglage ist nur dann zulässig, wenn der Verschnitt ausschließlich aus Erzeugnissen der betreffenden Weinberglage und gleichwertigen Erzeugnissen derselben oder einer benachbarten Gemarkung herrührt. Dieses Verbot trifft nicht den Verschnitt durch Vermischung von Trauben oder Traubenmoßt mit Trauben oder Traubenmoßt gleichen Wertes derselben oder einer benachbarten Gemarkung und den Ersatz des natürlichen Schwundes

des im Fasse lagernden Weines durch ähnliche Weine, sowie die durch Abfüße notwendige Beifüllung durch gleichartigen und gleichwertigen Wein. Bei § 9 wurde die Anzeigepflicht für Herstellung von Haustrunk nur dem auferlegt, der Wein gewerbsmäßig in Verkehr bringt. Der Schaumweinparagraf 15 wurde in der Regierungsvorlage angenommen, jedoch erhält der zweite Absatz folgenden Wortlaut: „Bei Schaumwein, dessen Kohlensäuregehalt ganz oder teilweise auf einem Zusatz von Kohlensäure beruht, muß die Bezeichnung die Herstellungsart erschein lassen. Der Kognatparagraf 16 erhielt als zweiten Absatz folgende Bestimmung: „Trinkbranntwein, der neben Kognat Alkohol anderer Art enthält, darf als Kognatverschnitt bezeichnet werden, wenn mindestens ein Zehntel des Alkohols aus Wein gewonnen ist. Kognat und Kognatverschnitte müssen in hundert Raumteilen mindestens 38 Raumteile Alkohol haben.“

Die Weinkommission kam wider Erwarten mit der zweiten Lesung am Sonnabend noch nicht zu Ende. In dem § 17 über die Buchkontrolle wurde auf Antrag pfälzischer Abgeordneter eine Einfügung gemacht, wonach die Verpflichtung zur Buchführung nicht nur dem auferlegt wird, der Wein gewerbsmäßig in Verkehr bringt, sondern auch dem, der ihn herstellt, um ihn gewerbsmäßig zu Getränken weiter zu verarbeiten. Bei § 18 wurde die in erster Lesung eingefügte Verpflichtung zur Deklaration auch des Haustrunks für die Kellerkontrolle wieder gestrichen und ferner die Deklarationspflicht auf die Räume beschränkt, in denen Wein hergestellt wird oder lagert, der gewerbsmäßig in den Verkehr gebracht werden soll. § 19 wurde nach dem Beschluß erster Lesung angenommen, wonach im ganzen Deutschen Reiche Sachverständige im Hauptberuf zu bestellen sind. Die Regierung wurde aufgefordert, dem Plenum eine Erklärung abzugeben, ob das binnen sechs Monaten nach Inkrafttreten des Gesetzes sich wird durchführen lassen. Bei § 20 wurden auch die Kognatfabrikanten und gewerbsmäßigen Kognatvermittler der Kontrolle unterstellt. Die Beratung des § 23 über den

Vollzug des Gesetzes und die Ueberwachung seiner Durchführung wurde noch nicht erledigt. Die Beratung wird am Freitag, den 5. Februar, fortgesetzt. Möglicherweise wird für einige Punkte noch eine dritte Lesung stattfinden.

*

*

*

Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, stehen die Aussichten der Weinsteuer in der Steuerkommission des Reichstages nicht gut. Man rechnet in Abgeordnetenkreisen schon jetzt mit der Ablehnung der Steuer in dieser Kommission, und zwar dürfte sich das Stimmverhältnis vermutlich auf 18 zu 10 gestalten. Zentrum und Sozialdemokraten dürften geschlossen gegen die Steuer sein, dagegen dürften die vier Nationalliberalen, die Mehrheit der Freisinnigen, ein Konservativer und ein Pole dafür stimmen. Auch für das Plenum des Reichstages sind die Aussichten nicht besser.

*

*

*

* Aus dem Rheingau, 29. Jan. Was nun die Rechtsfrage der Reichsweinsteuer anbelangt, so hören wir heute darüber die verschiedensten Ansichten, die sich Chamäleonartig durchwinden. Als im Jahre 1885 ein Antrag auf die Besteuerung des Schaumweines zugunsten des Kapselfolles (Ausfeld u. Gen.) aus dem Hause heraus gestellt war, dem Kommissar des Bundesrates Geheimen Oberregierungsrates Schraut entgegentrat, indem er erwähnte, daß die Schaumweinindustrie auch von wesentlichem Wert für den Weinbau sei und daß für diesen unser nationales Wohl wesentlich fördernden Zweig der Landwirtschaft vieler Schaden zu befürchten sei, diese Äußerung des Vertreters der Reichsregierung, die gegen jede Art einer Belastung des Weinbaues gefolgert werden muß und auch weitere zwischenzeitliche Erklärungen vom Regierungstische, daß an eine Einbringung einer Weinsteuervorlage, infolge des ablehnenden Verhaltens der Volksvertretung nimmer gedacht werden könnte, ließen den gutgläubigen Winzer ohne jedwede Gemeinschaftsinteressen ruhig schlafen. Erwacht aus dieser Vertrauensseligkeit wurde erst der Winzer auch Interessent als Herr von Sydow u. A. auch mit dem in unsere Verhältnisse tief einschneidenden Flaschenweinsteuerprojekt zutage trat. — Wir haben demgegenüber nicht genug getan, noch ist's Zeit das Versäumte nachzuholen um unsere vitalsten Interessen zu wahren, die ich geglaubt habe, in dem entstehenden Weinbau-Verein zu erblicken. Weiter war man in der obenerwähnten Legislaturperiode beschäftigt, über die Unzulässigkeit der Erhebung einer Weinsteuer seitens des Reiches ohne vorausgegangene Aenderung der Verfassung desselben wurde diese auch in der Sitzung vom 21. 2. 1885 unwidersprochen vom Bundesrat und allen maßgebenden Parteien anerkannt. — In gleich demselben Sinne sprechen sich aus der konserv. Abg. von Hellborn indem er an den Artikel 35 der Reichsverfassung erinnerte, wonach die inländische Besteuerung des Weines vorläufig nicht in der Kompetenz des Reiches steht. Entgegen einer Ansicht des Abg. Richter sagte der freikonserv. Abg. von Kardorff, daß es auf dem Wege der Reichsbesteuerung nicht anginge, den Wein hineinanzuziehen. Bestimmt und klar sprach sich damals der Abgeordnete von Frankenstein aus, indem er sagte, daß er große Bedenken hege dem obenerwähnten Antrage zuzustimmen, indem er mit der Kompetenz des Reiches nicht in Einklang stehe. Diese Erklärungen der Unzulässigkeit einer Reichsweinsteuer wurden von allen beteiligten Seiten geteilt, sind auch vom Bundesrathstische vollständig unwidersprochen geblieben. Hat doch im Jahre 1894 der Württembergische Bevollmächtigte lauten Protest im Reichstag gegen jedwede Besteuerung des Weines für sein Land erhoben und diese Steuer als ein Reservatrecht für sein Land bezeichnet. Heute nun aber lesen wir, daß sein Nachfolger sich ein Gutachten hat ausarbeiten lassen, das die Besteuerung zugibt.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 4. Febr. Mit dem starken Schneefall ist plötzlich Tauwetter eingetreten, und damit dürfte wohl die eigentliche Härte des Winters gebrochen sein, wenn auch einzelne stärkere Rückschläge nicht ausbleiben werden. Bis jetzt hat der Winterfrost den Reben keinen Schaden getan. Es war einigemal dicht an der Grenze, aber im rechten Moment trat gleich wieder mildere Witterung ein. Der Schneefall und das eingetretene Tauwetter haben die begonnenen Arbeiten wieder unterbrochen, aber es ist doch schon viel geschnitten und sind auch viele sonstige Kleinarbeiten verrichtet worden. Schnee und Regen sind uns jetzt eben so erwünscht, als der Sonnenschein im Sommer, denn nur wenig Feuchtigkeit hat der Winter gebracht und es ist immer noch trocken in den unteren Bodenschichten. Winterfeuchtigkeit befruchtet den Boden, doch darf deren Bedeutung für die Weinberge nicht überschätzt werden, denn gerade die trockenen Jahre sind die besten Weinjahre gewesen. Das Abstecken der neuen Weine ist nun allenthalben im Gange und allgemein ist man der Ansicht, daß sich die Weine überraschend gut entwickelt haben. Zwar gibt es keine hervorragende Spitzen, aber die Rieslingweine aus den besseren Lagen haben so etwas rundes, harmonisches, daß man jetzt feste Zuversicht zu deren Weiterentwicklung haben kann. Dies scheint jetzt auch von Seiten des Handels zu geschehen, denn er findet mehr Beachtung, was die vermehrte Nachfrage bestätigt. Ein wirklicher Marktpreis hat sich noch nicht gebildet, und war der Preis für kleinere und mittelmäßige Weine 700 bis 900 Mk. Die hohen Preise von welchen in auswärtigen Blättern berichtet wurden, bis 1500 Mk. per Stück, sind wohl gezahlt worden, doch waren dies Ausnahmen und betraf besonders bevorzugte Sachen. Immerhin geben sie den Beweis, daß der Jahrgang doch etwas gutes bietet und es war immer der Fall, daß, wenn die großen Sachen so hoch geschätzt wurden, auch die kleineren Weine zu ihrem Preis gekommen sind.

Aus Rheinhessen.

* Aus Rheinhessen, 3. Febr. Die Umsätze in Wein haben sich in den letzten 14 Tagen weiter vergrößert. Neben Konsumweinen sind jetzt wieder bessere Weine gesucht. Von Verkäufen ist folgendes zu berichten: In Mettenheim wurden 25 Stück 1908er zu 490 Mk. und 4 Stück 1908er zu 500 Mk. verkauft; in Bechtheim kosteten 1907er 625 Mk., in Blödesheim und Dittelsheim 1908er 475—500 Mk., in Oppenheim 1907er 700—900 Mk. und ein Stück 1904er Naturwein aus bester Lage 2000 Mark. Die Bechtheimer Winzergenossenschaft verkaufte 1907er Naturweine zu 700 Mk. das Stück. In Mommenheim wurden die noch lagernden wenigen 1907er zu 580—625 Mk. aufgekauft und für 1908er 540 Mk. bezahlt. In Nackenheim erbrachten 1908er 700 bis 800 Mk. und in Nierstein eine größere Partie 1908er 950 Mk. Einzelne feinere Halbstücke älterer Jahrgänge erbrachten in Nierstein 2000—2400 Mk. Alle Preise verstehen sich für je 1200 Liter, wo nicht anders angeführt. Die Konsumweine des letzten Jahrganges sind in vielen Orten bereits jetzt schon ausverkauft, die 1907er Konsumweine sind überhaupt vergriffen.

* Aus Rheinhessen, 3. Febr. Der Rebschnitt ist bei der schönen Witterung des Monat Januar im Vergleich zu den Vorjahren ziemlich vorangeschritten. Die warmen Nachmittage haben die Winzer allenthalben herausgelockt. Es bürgert sich übrigens von Jahr zu Jahr immer mehr der Brauch ein, möglichst früh mit dem Schnitt zu beginnen.

Während man früher im Dezember und Januar noch nicht daran dachte, den Schnitt vorzunehmen, ist man jetzt eifrig bestrebt, jede schöne Stunde dieser beiden Monate auszunutzen. Dadurch gewinnen die Winger einen bedeutenden Vorprung und können die später sich zusammenhäufenden Arbeiten eher bewältigen. Leider ist das Rebholz nicht so gut durch die bisherige Kälte gekommen, als man geglaubt hatte. In weniger gut gepflegten Lagen findet man viele Reben, die taub und dürr sind und sich deshalb unbrauchbar erweisen. Vom Weingeschäft ist wenig Erfreuliches zu melden. Die Preise sind seit Herbst sehr zurückgegangen. Dabei ist der Geschäftsgang schleppend. Die Winger, welche ihre Kreszenz einlegten, müssen viel Geld verlieren, da wenig Aussicht auf Besserung vorhanden ist.

Vom Rhein.

* Boppard, 3. Febr. Allenthalben macht sich im geschäftlichen Verkehr größere Lebhaftigkeit bemerkbar, wenn gleich vor Frühjahr das Geschäft schwerlich flott werden dürfte. Die Preise sind etwas zurückgegangen und die Lagerbestände in mittleren und kleineren Sachen nicht sehr groß. Vom 1908er lagern auch nicht allzu viel Posten und trotzdem haben viele Handlungen nur erst wenig oder keinen 1908er im Herbst erstanden. Der Vorteil der heutigen Käufe liegt darin, daß man noch die Auswahl hat, später aber wohl zu gleichen Preisen nur die noch übrig gebliebenen geringeren zu erhalten kann. Der erste Abtrieb der kleineren Gewächse ist im Gange, die besseren Sachen sind noch nicht völlig hell. In letzter Zeit nahm man meistens Bedarfsartikel 1907er und 1906er ab und galten 5 Stück 1906er in Trechtlinghausen 545 Mk., in Oberheimbach ein Posten 1905er 570 Mk., Bacharach 8 und Steeg 6 Fuder 1907er 560—590 Mk., Oberdiebach 3 Fuder 1908er 500 Mk., Oberwesel 6 Fuder 1908er 510—540 Mk. und 4 Fuder 1907er 565—600 Mk., Damscheid und St. Goar je eine Partie 1907er 540—580 Mk., Boppard 4 Fuder 1906er 650 Mk. und eine Partie 1908er 510—545 Mk., Weiler ein Rest 1907er 570 Mk. und Koblenz 12 Fuder 1907er 560—700 Mk.

Von der Nahe.

* Kreuznach, 3. Febr. Der Handel fängt an, seinen Frühjahrsbedarf zu decken. Gefragt sind kleinere Sachen des jüngsten Jahrganges und ältere versandfertige Weine. Die Preise der 1908er stellen sich meist den Herbstpreisen gleich. In letzter Woche wechselten in Kreuznach einige Posten 1906er für Mk. 610—640, 14 Stück 1907er für Mk. 560—620, 6 Stück 1904er für Mk. 720—775 und 1905er für Mk. 650—675 pro Stück den Besitz. Verkauft wurden u. a. ferner in Münster a. St. 8 Stück 1907er für Mk. 585—600 und 1906er für Mk. 625—640, in Niederhausen 1907er für Mk. 600—620 und 3 Stück 1906er für Mk. 650, in Norheim 1906er für Mk. 630—660, in Waldbödelheim 1906er für Mk. 575—600, einige Posten 1907er für Mk. 550 bis 575 und 10 Stück 1908er für Mk. 480—500 pro 1200 Liter. In Bingerbrück gingen 3 Stück 1904er für Mk. 900, 5 Stück 1906er für Mk. 650—700 und 3 1/2 Stück 1907er für Mk. 620 pro Stück in anderen Besitz über. — Die Preise der 1908er an der Mosel stehen allgemein den geringen der 1907er nach und kommen meist nicht höher als die Herbstpreise. An der Obermosel bewegen sich die Preise für 1908er meist zwischen Mk. 300—340, die der 1907er zwischen Mk. 450—550 und die der 1906er und 1905er zwischen Mk. 470 und 600 pro Fuder = 1000 Liter. In 1908er und 1907er wurden auch in letzter Zeit umfangreichere Verkäufe abgeschlossen. An der Mittelmösel bewegt sich das Weingeschäft in beengten Grenzen. Die 1904er sind im Preise erheblich gesunken. Für 1908er werden je nach den Produktionsorten Mk. 500—650, für 1907er und 1906er Mk. 500—1000 und für 1904er Mk. 550—850 pro Fuder = 960 Liter bezahlt.

Von der Mosel.

* Von der Mosel, 2. Febr. Der Abtrieb des neuen Weins ist im Moselgebiet schon fast beendet. Er wurde infolge der starken Kälte der letzten Zeit etwas verzögert. In Klotten wurden etwa 50 Stück 1908er Weißweine verkauft; das Fuder kostete 400 Mk. Die Nachfrage war im allgemeinen in der letzten Zeit nicht sehr belebt. Die älteren Weine sind schon fast ausverkauft.

* Von der Mittelmösel, 1. Februar. Zu Ende des Jahres 1908 und Anfang Januar hinderten Schnee und Eis die Weinbergsarbeiten. Die Kälte stieg bis über — 12 Grad. Man hofft, daß viele Feinde des Rebstockes zu Grunde gegangen sind. Der Handel war anfangs noch recht schleppend, zurzeit hat er durch den 1908er etwas angezogen. Der Abtrieb des 1908er hat begonnen. Letzterer ist ein schöner guter Mittelwein geworden. Verschiedentlich wurden schon Käufe in demselben zu Mk. 420—660 per Fuder abgeschlossen. 1907er kam zu Mk. 450—800, 1906er zu Mk. 500—900 und 1904er zu Mk. 600 per Fuder zum Verkauf. In einzelnen Gemeinden sind bei dem winterlichen Güterwechsel die Preise für Weinbergsland zurückgegangen. Bessere Lagen behaupten noch hohe Preise. Auf einer Güterversteigerung zu Zeltingen wurden für den Quadratmeter Weinbergsland, also für den Rebstock, in der Lage Kadert Mk. 14.02, in der Sonnenuhr Mk. 19.11 und in der Rotlay Mk. 19.40 bezahlt. Zu Berncastel-Cues wurden bei einer Verpachtung der Weinberge der Kirchengemeinde auf 18 Jahre Mk. 6890 an Jahrespacht erzielt. Es stellte sich hierbei der Stod von Mk. 0.13 bis zu Mk. 0.85. In der Zeit vom 20. April bis zum 9. Mai finden die großen Trierer Weinversteigerungen statt. Es kommen 1500 Fuder des Jahrgangs 1907 aus den besten Lagen der Mosel, Saar und Ruwer zum Ausgebote.

Von der Saar.

* Von der Saar, 1. Febr. Trotz des Temperatursurzes wird in den Weinbergen eifrig gearbeitet, namentlich wird jetzt fleißig geschiefert und der eingetragene Schiefer klein geschlagen, während man die warmen Mittagsstunden benutzt, um den schon vor Weihnachten begonnenen Rebschnitt nach und nach zu Ende zu führen. Das Holz ist im allgemeinen im letzten Herbst sehr früh gereift, so daß man auch sogleich mit dem Schnitt beginnen konnte, da man hier längst erkannt hat, daß es von Vorteil ist, früh zu schneiden um das Abfallholz auch möglichst früh aus den Weinbergen herauschaffen zu können. So weit es vor dem Frost möglich war, sind sämtliche Weinberge gegraben, auch diejenigen, die in diesem Winter keinen Dünger bekommen haben. Große Bedeutung legt man im hiesigen Gebiet auch auf die Zufuhr von mineralischen Düngern. Viele Ortschaften haben gemeinsam Thomasmehl und Kalisalz waggonweise bezogen und in den Weinbergen zum Ausstreuen gebracht, nachdem man sich durch kleine Versuche selbst von den Vorteilen der Kunstdünger neben Stalldünger überzeugt hat. Die vielen Vorträge und praktischen Unterweisungen durch den hiesigen Weinbau-Wanderlehrer sind auf fruchtbaren Boden gefallen. Trotz des eingetretenen Frostes ist man allorts eifrig mit Um- und Neubau beschäftigt, welcher letzterer teilweise mit Reiflingen, teilweise mit Blindreben zur Ausführung gelangt. Im Weinhandel ist es im allgemeinen hier sehr still; nur hier und dort werden Käufe mit dem 1908er abgeschlossen; die Preise schwanken nach Lage und Güte zwischen Mk. 600 und 800 pro Fuder. Immerhin scheint sich der 1908er zu einem blumigen, ziemlich vollen Wein auszubauen. Sehr schön haben sich die im Keller des Großwinzers noch lagernden und im Frühjahr 1909 in Trier zur Versteigerung gelangenden 1907er Saarweine entwickelt, es sind dies äußerst raffige reintonige und auch blumige, typische Saarweine, die alle Beachtung verdienen. Während man dem 1907er schon im

Dezember — Anfang Januar den dritten bzw. den vierten Abstieg gegeben hat, geht man nunmehr erst zum 1. Abstieg der 1908er über.

Aus der Rheinpfalz.

* Aus der Pfalz, 1. Febr. Die 1908er Weine, welche den ersten Abstieg hinter sich haben, erweisen sich als reintonig und kräftig; ihr Säuregehalt hat schon wesentlich abgenommen. Der Absatz von Weinen, der bis vor kurzem schleppend war, hat in der letzten Woche zugenommen; trotzdem konnten aber die Preise Erhöhung nicht erfahren. In Bachenheim, Ruppertsberg, Forst und Deidesheim erzielten 1906er Weine 850—1600 Mk., 1907er 800—1400 Mk., 1908er 750—1200 Mk., Rotwein 450—480 Mk., ferner in Königsbach 1908er 725—750 Mk., in Neustadt und Saardt 1908er 500—630 Mk., Rotwein 415—430 Mk., 1907er 580—665 Mk., in Dürkheim, Kallstadt und Ungstein 1907er 650—750 Mk., Rotwein 440—450 Mk., 1908er 600—700 bzw. 425—430 Mk., in Freinsheim, Friedelsheim und Niederkirchen 1908er 500—550 Mk., Rotwein 400—425 Mk., in Grünstadt, Asselheim, Kirchheim und Dackenheim 1908er 400—445 Mk., im Zeller- und Alsenstal 1907er und 1908er 500—625, bzw. 425—500 Mk., in Bergzabern und in den an der elssässischen Grenze gelegenen Reborten 1908er 330 bis 380 Mk., in Landau und Umgegend 1908er 350—380 Mk. und in Edenkoben, Malsbammer, Rhodt und Weyher 1906er und 1907er 460—500 Mk. und 1908er 380—415 Mk. die 1000 Liter.

Aus Baden.

* Aus Baden, 1. Febr. In Baden hat im Geschäft die Nachfrage nach neuem Wein in letzter Zeit etwas zugenommen, wenngleich der ganze Geschäftsgang stark unter der durch die Geseßvorlagen hervorgerufenen Unsicherheit leidet. So wurden 1908er in der Tauberbischofsheimer, Bertheimer, Gerlachshheimer und Landauer Gegend zu Mk. 35—52, im Neckartal zu Mk. 45—50, Rotweine zu Mk. 60—65, in der Bodenseegegend zu Mk. 28—44 bzw. Mk. 39—55, im Breisgau zu Mk. 34—40 bzw. Mk. 42—48, in der Markgräfler- und geringere Sachen zu Mk. 33—36, bessere zu Mk. 38—40, beste zu Mk. 42—45, am Kaiserstuhl zu Mk. 34—40, beste Lagen zu Mk. 45—57, in der Ortenau und Bühler Gegend zu Mk. 35—60 bzw. Mk. 50—75 und an der Bergstraße zu Mk. 36—45 bzw. Mk. 50—60 gehandelt. Alles per 100 Liter.

Verschiedenes.

* Weisenheim, 3. Febr. Hier fand am 30. Jan. in der Königl. Lehranstalt eine Konferenz über die weitere Gestaltung der Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms in Preußen statt. Anwesend waren der Oberpräsident der Rheinprovinz, ein Stellvertreter des Oberpräsidenten von Hessen-Nassau, der Regierungspräsident von Koblenz, die Landräte der weinbautreibenden Kreise in Preußen. Die Anstalt war vertreten durch Geheimrat Prof. Dr. Wortmann, Prof. Dr. Lüstner, Dr. Dewig und Weinbaulehrer Fischer. Ferner waren anwesend von der Wiesbadener Regierung Oberregierungsrat Pfeffer v. Salomons und Landesökonomierat Geh. Wiesbaden, sowie Dekonomierat Chatter-Trier, als Vertreter der Landwirtschaftskammern Rentmeister Ott-Rüdesheim und Obstbauinspektor Schulz-Bonn. Zugezogen waren ferner Vertreter des Weinhandels: Herber-Eltville, Altenfisch-Lorch, Kommerzienrat Wegeler-Koblenz und Merrem-Wittlich. In dieser Konferenz wurde es als besonders wünschenswert zum Ausdruck gebracht, daß auf Grund der bisher seitens der Kgl. Lehranstalt zu Tage geförderten Versuchsergebnisse zunächst umfangreichere Bekämpfungsversuche gegen den genannten Schädling in der großen Praxis angestellt werden möchten, und zwar vornehmlich in größeren Weingütern und unter

Leitung und Kontrolle von Weinbauwandlehrern und anderen sachverständigen Personen.

* Rüdesheim, 31. Jan. Heute Nachmittag fand in der Turnhalle eine nationalliberale Versammlung statt. Den Vorsitz führte Herr Fritz Reuter. Erschienen waren etwa 160 Personen. Herr Landtagsabg. Bartling verbreitete sich in längerer Rede über das Weingesetz und die Weinsteuer, dabei seine persönliche Stellung als Gegner der Weinsteuer kennzeichnend. Der zweite Redner, Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Goercke sprach über die Finanzpolitik des Reiches. Er meinte, um des Vaterlandes willen könnte das Volk schon einige Entbehrungen auf sich nehmen. In der Rede vermischte man aber eine klare Stellungnahme zur Weinsteuer. Ein Parteiangehöriger aus Weisenheim nahm deshalb Veranlassung, an den Herrn Reichstagsabg. die kategorische Frage zu richten: „Wie stellt sich die nationalliberale Fraktion im Reichstag zur Weinsteuer?“ — Herr Goercke antwortete: Wir wissen heute noch nicht, wie wir stimmen! Ich kann sie nicht beantworten. Ich glaube, daß sich eine Mehrheit gegen die Weinsteuer finden wird.“ — Diese Antwort kann nicht genügen. Die Wahrheit ist, daß bis heute die Mehrheit der nationalliberalen Fraktion für die Weinsteuer ist, und dieses getraut man sich nicht auszusprechen.

* Aus Rheinhessen, 3. Febr. Die hessische Landwirtschaftskammer hat den Betrag für die Unterstützung des Weinbaues in Rheinhessen für das kommende Jahr auf 13,000 Mk. festgesetzt.

* Aus Rheinhessen, 3. Febr. Wie das Schwefeln der Weinberge vorgenommen wird, wurde dieser Tage in einem der bedeutendsten weinbautreibenden Orte festgestellt. Bei einer Weinbergbesichtigung durch auswärtige Herren fanden diese hinter den an Wegen angepflanzten Hecken ganze Haufen von pulverisiertem Schwefel. Die Weinbergarbeiter der Forenjen hatten den Schwefel hinter die Hecken geschüttet.

* (Ausstellung für die Verwertung der Nebenprodukte des Weinstockes. Rom 1909.) Der Ständigen Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie wird von zuständiger Seite aus Rom geschrieben: „Die Società degli Agricoltori Italiani (Verband der italienischen Landwirte) veranstaltet in Rom in der Zeit vom 14. bis 28. Februar d. J. eine „Ausstellung für die Verwertung der Nebenprodukte des Weinstockes“. Die Ausstellung selbst war ursprünglich als eine nationale gedacht, indessen hat man sich bereit gefunden, auch ausländische Aussteller zuzulassen. Wenngleich die Handelskammer in Rom dieser Ausstellung fernsteht, so hat nach den eingezogenen Erkundigungen das Ackerbauministerium 10,000 L. für die Ausstellung bewilligt. Das vom Ministerium gezeigte Interesse, sowie die Veranstalter der Ausstellung selbst bieten eine Gewähr dafür, daß Bedenken gegen eine Beteiligung deutscher Firmen an der Ausstellung nicht bestehen. Nach Ansicht des landwirtschaftlichen Sachverständigen dürfte deutscherseits eine Beschickung der Ausstellung nur mit Maschinen und Apparaten für die Herstellung u. d. Traubenprodukte ins Auge zu fassen sein“. Eventuelle Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Società degli Agricoltori Italiani in Rom, Via della Stelletta 23.

* Die traurige Lage der Winzer in Frankreich. Die traurige Lage, in der sich unser deutscher und speziell der Rheingauer Winzerstand befindet, ist allbekannt. Aber auch in Frankreich, in dem vielgepriesenen Lande des Champagners, ist die Lage des Winzers eine ebensowenig rosig, und hinter den glänzenden Fassaden der Schlösser, aus einer goldenen Vorzeit die den wertvolleren Marken der Bordeauxweine ihren stolzen Namen verleihen, lugt heute das graue Elend der Winzer hervor. In einem Leitartikel des „Matin“ schildert der Abgeordnete des Girondebezirkes die

mit leid erregende Lage seiner Landsleute in den düstersten Farben. So ist in der Medocgegend der Preis der Weinberge in 20 Jahren um 75 Proz. gesunken. Alle Grundstücke sind überschuldet; kein Bankier gibt mehr ein Darlehen auf Weinberge. Verlangt man von einer Kreditgenossenschaft einen Vorschuß auf den schönsten Weinberg, so schließt der Beamte den Schalter ohne Weiteres. Die Gegenden, die 1890 noch in voller Blüte standen und sich eines gewissen Wohlstandes erfreuten, sind heute total verarmt und ausgestorben. Die Winzer können aus ihrer Ernte heute noch nicht einmal den Arbeitslohn herausbekommen. Einen Weinberg bebauen heißt Zeit und Geld gleichzeitig verlieren. Dann die ungeheuren Steuern! Für 1 Hektar Weinberg, dessen Wert noch keine 2400 Mk. beträgt, fordert der Fiskus 48 Mk. Steuern. Die natürliche Folge war, daß sich die Gegend nach und nach entvölkerte. Die überschuldeten Weinbauern mußten zusehen, wie ihr Besitztum, das oft jahrhundertlang schon der Familie angehörte, zwangsweise enteignet wurde und heute sind es die Engländer, Deutschen und Belgier, die sich in diese alten Familiengüter einnisten. Und wie leicht wäre es der Regierung, all dieses Elend zu verhüten. Man sorge nur, so rufte der Abgeordnete aus, daß als Bordeauxwein nur der Wein verkauft werden darf, der in dem Bordeauxdistrikt geerntet wird. Es ist dies ebenso sehr im Interesse des Weinbaues, wie in dem des Konsumenten. Zu erreichen, daß die Marken St. Emilion, St. Estephe und andere renommierte Gewächse keinen unlauteren Wettbewerb mehr auszuhalten haben, mit Produkten der Chemie und ausländischen Verschnittweinen, das ist das Problem, dessen Lösung wir herbeiführen müssen. Soeben beschäftigt sich die französische Regierung mit der genauen Abgrenzung des Begriffes „Bordeaux“. In der strengen Durchführung der dieserhalb zu erlassenden Vorschriften erblickt man das einzige Mittel zu einer wahren Lösung des tiefen Winzerelendes.

Ausland.

Von den englischen Märkten.

O.W. London, 26. Jan. (Eigenbericht; Nachdruck verboten). Das verfloßene Jahr ist kein gutes gewesen, die Wein-Einfuhr betrug nur 11,897,330 Gallons gegen 13,178,733 in 1907 während die von Spirituosen sich auf 7,842,470 gegen 8,893,739 Gallons belief. Frankreich sandte 3,652 Gallons gegen 4,214,111. Bordeauxweine nehmen noch immer den ersten Platz ein, aber lange nicht mehr den von früher, auch in Champagner ist eine Abnahme eingetreten, was jedoch hauptsächlich den schlechten Zeiten zuzuschreiben ist. Von Portugal ist die Einfuhr von 3,220,886 Gallons auf 3,073,519 gefallen. Man glaubt hier, daß die Vorschrift, wonach aus Oporto nur Erzeugnisse des Oberen Douro ausgeführt werden dürfen, mit der Zeit eine günstige Wirkung üben werden, vorläufig ist der Markt jedoch dadurch etwas beunruhigt worden. Spaniens Import hat sich ebenfalls vermindert, während Italiens etwas gestiegen ist, was wahrscheinlich der Billigkeit dieser Weine zuzuschreiben ist. Die direkte Einfuhr Deutschlands ist von 419,831 auf 371,629 Gallons gefallen, doch sind über Holland 651,092 eingetroffen, die zweifellos hauptsächlich aus Rhein- und Moselweinen bestanden. Australische Weine wichen um 123,763 Gallons. Die Einfuhr von Kognak verringerte sich von 2,343,762 auf 1,745,662 Gallons, die von Rum von 5,512,017 auf 5,294,199. Der Whiskymarkt lag auch ungünstig und trotz der verminderten Erzeugung sind die Lager noch größer als der Bedarf.

Von den französischen Märkten.

O.W. Paris, 26. Jan. (Eigenbericht; Nachdruck verboten). Am hiesigen Plage herrscht immer noch Stille und sind die Preise für die gewöhnlichen Sorten schwach, während sich die feinen leichter behaupten. Das Wetter war in den Weingegenden schwankend, vielfach aber sehr regnerisch und der Klärung der Weine nicht günstig. Das Geschäft liegt dort fast durchweg noch ruhig und die Preise zeigen keine Veränderungen. Die Veröffentlichung der Verwaltung der indirekten Steuern, aus der hervorgeht, wie groß die Ernte ist, wenn sie auch die Höhe der vorjährigen nicht erreicht, trägt nicht dazu bei, die Nachfrage zu beleben. Kleine Umsätze fanden jedoch sowohl im Gard wie im Hérault statt, für gute laufende Qualitäten wurden 0,85—1 Fr. per Grad bezahlt. Im Bordelais herrscht wenig Verkehr, ebenso hat er sich in Burgund noch nicht in befriedigender Weise entwickelt. Gesucht und knapp sind Weißweine ist der Touraine, gute gewöhnliche Rotweine sind dort mit 40—45 Frank per 250 Liter zu haben. Im Tarn zeigt sich Begehr für feinere Sorten, während gewöhnliche sehr still liegen. Die Transaktionen in Charente, Poitou, im Nantais, in Anjou halten sich noch in sehr engen Grenzen.

Gerichtliches.

* Wiesbaden, 30. Jan. Die vierte Zivilkammer des Landgerichts verkündigte heute in Klagesache der Eltviller Zentralverkaufsgenossenschaft i. L. der Rheingauer Winzervereine wider den Niederwallufer sowie den Braubacher Winzerverein das Urteil. Dasselbe erkennt, fußend auf einem Plenarentscheid des Reichsgerichts, die Mitgliedschaft dieser beiden Vereine an. Der Gebacher Winzerverein hat früher schon zugegeben, noch Mitglied der Genossenschaft zu sein, und bei ihm handelt es sich lediglich noch um die Zuteilung der Kosten. Diesbezüglich erging Beweisbeschluss.

Geschäftliches.

* Wachenheim, 1. Februar. Die beiden Bärklin-Wolfschen Gutsverwaltungen I und II sind vom 1. Januar an zu einer Verwaltung vereinigt worden mit der Adresse „Bärklin-Wolfsche Gutsverwaltung, Wachenheim (Pfalz)“. An der Spitze unter der Leitung des Herrn P. Peipers, welcher der B.-W. Gutsverwaltung I bisher vorstand.

Firmen- und Personalsnachrichten.

□ Sattenheim, 3. Febr. In der Verwaltung der Gräfl. von Schönborn'schen Rentei ist eine Veränderung eingetreten. Herr Rentamtman Schwarz ist nach 38-jähriger hiesiger Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Herr Reinhard, der seitherige Sekretär, wurde zum Nachfolger bestimmt und erhielt seine Ernennung zum gräflichen Rentamtman. Dem scheidenden Rentamtman sei ein Wort des Lobes und der Anerkennung gezollt. Nach Beendigung des 70er Krieges, den Herr Schwarz als Freiwilliger mitgemacht und es zum Leutnant gebracht, trat er als Sekretär bei der hiesigen von Schönborn'schen Verwaltung ein. Nach Pensionierung des „alten Reinhard“ übertrug man ihm die Rentamtmanstelle. Zunehmende Kränklichkeit zwang Herrn Schwarz seinen Abschied zu nehmen, der ihm erst nach wiederholtem Gesuche bewilligt wurde. Herr Schwarz galt bei seinen Vorgesetzten als Muster eifriger Pflichttreue und bei seinen Untergebenen als ein wohlwollender und fürsorgender Beamter. Der scheidende Beamte hat seinen Wohnsitz in Heidelberg genommen. Möge ihm ein langer und schöner Lebensabend beschieden sein.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Destrich.
Verantwortlich: Otto Etienne, Destrich a. Rh.

Terminkalender für Wein-Versteigerungen pro 1909.

Zusammengestellt von der Expedition der „Rheingauer Weinzeitung“, Oestrich im Rheingau nach dem Stande vom 5. Februar.

Termin:	Ort:	Versteigerer:	Termin:	Ort:	Versteigerer:
9. März	Sambach	Bürgermeister Grobe.	7. Mai	Forst	Gg. Aug. Moßbacher.
10. „	N.-Ingelheim	Winger-Genossenschaft.	10. „	Bingen	Kommerzienrat Zul. Espenschied.
15. „	Mainkammer	A. Spies.	10. „	Forst	Zof. Kräger.
16. „	Lorch	Vereinigung Lorch Weingutsbesitzer.	10. „	Forst	Adolf Werle.
17. „	Bingen	Kommerzienrat A. Menarins.	11. „	Hochheim a. M.	Achroff'sche Gutsverwaltung.
18. „	Mainz	Frau von Joeden.	11. „	Wachenheim	Bürklin-Wolff.
19. „	Mainz	Bodenheimer Winger-Verein	12. „	N.-Ingelheim	Winger-Genossenschaft.
23. „	Eltvile	Landwirtschaftliche Zentral-Darlehns- kasse Eltvile.	12. „	Forst	Emil Diehl.
23. „	Ebenkoben	Eugen Schneider.	12. „	Gimmeldingen	Winger-Genossenschaft.
25. „	Mainz	Großh. Hessische Weinbau-Domäne.	13. „	Eltvile	Frhr. Langwerth von Simmern'sche Gutsverwaltung und Kellerei.
25. „	Haardt	Friedrich Förster.	13. „	Forst	Franz Herber.
26. „	Mainz	Großh. Hessische Weinbau-Domäne.	13. „	Ahrweiler	J. J. Spindler Wwe. und Erben.
29. „	Mainz	J. B. Riffel.	13. „	Wienbau-Verein.	
29. „	Bingen	Jakob Kruger.	14. „	Eltvile	Gräfl. Eltsche Verwaltung.
29. „	Haardt	Ph. J. Krumen Wwe.	14. „	Forst	W. Schellhorn-Wallblich.
30. „	Mainz	Math. Leber Erben.	15. „	Erbach	Kgl. Prinzl. Administration zu Schloß Reinhartshausen.
30. „	Oberwesel	Hermann Hammes.	17. „	Eltvile	Dr. Weil, Friedrich.
31. „	Bingen	Seligmann Simon.	17. „	Niederkirchen	Winger-Verein.
31. „	Deidesheim	G. Siebens Erben.	18. „	Hattenheim	Gräfl. von Schönborn'sches Rentamt.
1. April	Bingen	Jos. Phil. Meyer Erben.	18. „	„	Kürst. von Löwenstein'sche Verwaltung.
2. „	Mainz	Major Liebrecht'sche Verwaltung.	18. „	„	Eduard Engelmann.
2. „	Deidesheim	Landwirtschaftliche Zentral-Darlehns- kasse für Deutschland.	18. „	Dürkheim	Dr. Dietrich'sche Gutsverwaltung.
5. „	N.-Ingelheim	Winger-Genossenschaft.	19. „	Oestrich	G. Windolf.
5. „	Haardt	Fr. Wilh. Müller Wwe. u. Erben.	19. „	„	Josef Schneider.
14. „	Mainz	Anton Riffel.	19. „	„	H. von Stojch, Mittelheim.
14. „	Muhbach	J. Hellmer.	19. „	„	H. Berna Ww., Mittelheim.
15. „	Nierstein	Geschwister Schuch.	19. „	Wachenheim	Wachenheimer Winger-Vereinigung.
15. „	„	Fr. Bauer.	21. „	Winkel	Geschw. Böhm'sche Verwaltung.
16. „	Mainz	Georg Schmitt.	21. „	„	Adam Herber.
16. „	Kreuznach	Louis Engelsmann u. Sohn.	22. „	Schloß Volkrads	Gräfl. Matuschka-Greifentlau'sche Kel- lerei und Güterverwaltung.
16. „	Gimmeldingen	Ad. Köhler.	24. „	Johannisberg	Kürstl. v. Metternich'sche Domäne, Schloß Johannisberg.
19. „	Bingen	Karl Erne.	25. „	„	Kommerzienrat Josef Krayer.
19. „	Haardt	Oskar Müller.	25. „	„	von Munck'sche Gutsverwaltung.
20. „	Mainz	Heinr. Schlamp Erben, Nierstein.	25. „	Dürkheim	Gebr. Bart.
20. „	Münster b. Bingen	Wilh. Schmitt.	26. „	Geisenheim	Gräfl. von Ingelheim'sche Verwaltung.
20. „	Ungstein	Ungsteiner Winger-Verein.	26. „	„	Josef Burgeff.
20. „	Gimmeldingen	Friedr. Wilhelm Reiff.	26. „	„	J. Espenschied.
21. „	Mainz	Karl Sunderloch.	27. „	Kloster Eberbach	Kgl. Domäne.
21. „	Bingen	Altbürgermeister Ferdinand Almann.	28. „	Niedesheim	Kgl. Domäne.
21. „	Deidesheim	F. B. Buhl.	1. Juni	Oestrich	Vereinigung Weingutsbesitzer Oestrich's.
22. „	Deidesheim	F. Kimmich.	2. „	Hallgarten	Berein Hallgart. Weingutsbesitzer i. L.
23. „	Mainz	Ballot'sche Gutsverwaltung.	3. „	„	Hallgartener Winger-Genossenschaft.
23. „	Haardt	Fr. Fischer Wwe. u. Erben.	4. „	Eltvile	Landwirtschaftliche Zentral-Darlehns- kasse Eltvile.
26. „	Dürkheim	E. Christmann-Ritter.	7. „	Hochheim a. M.	Winger-Verein G. G.
27. „	Niedesheim	Bereinigte Nidessh. Weingutsbesitzer.	7. „	„	Frhr. v. Jungenfeld'sche Verwaltung.
27. „	Bad Kreuznach	Ph. u. Sch. Baum.	8. „	Hallgarten	Berein Hallgart. Weingutsbesitzer i. L.
27. „	Königsbach	Königsbacher Winger-Verein, G. G.	9. „	Oestrich	Erste Vereinigung Oestricher Wein- gutsbesitzer.
28. „	Lorch	Ant. Jos. Sahrholz Wwe.	14. „	Johannisberg	Winger-Verein.
28. „	Deidesheim	Deidesheimer Winger-Verein, G. G.	15. „	Hallgarten	Hallgartener Winger-Verein.
29. „	Mainz	Nikola Nacke Erben.	16. „	Oestrich	Erste Vereinigung Oestricher Weinguts- besitzer.
29. „	Kreuznach	Wilhelm Engelsmann.			
29. „	Bad Dürkheim	G. Gewein'sche Gutsverwaltung.			
30. „	Niedrich	Niedricher Winger-Verein G. G.			
30. „	Deidesheim	G. A. Stadler Wtw.			
3. Mai	Oestrich	Winger-Verein.			
3. „	Wachenheim	Bürklin-Wolff.			
3. „	Zell	August Gollen.			
4. „	Lorch	Lorch Winger-Verein.			
4. „	Hochheim a. M.	Georg Kroeßell.			
4. „	Deidesheim	F. Deinhard (v. Minning).			
4. „	Haardt	J. Degen.			
5. „	Bingen	Leonhard Braden Söhne.			
5. „	Bingen	Georg Kade.			
5. „	Nierstein	G. H. Diehl (Phil. Find'sches Weingt.)			
5. „	Deidesheim	G. Siebens Erben.			
5. „	Deidesheim	G. Diez II.			
6. „	Hallgarten	Hallgartener Winger-Verein.			
6. „	Kreuznach	Karl Voigtländer, Weingut Rotenfels.			
6. „	Deidesheim	L. A. Jordan (Wassermann-Jordan).			
7. „	Rauenthal	Winger-Verein.			
7. „	Bingen	Rotwein-Zentrale Ahrweiler			
7. „	Forst	F. L. Spindler-Steinmeh.			

Wegen weiterer Auskunft wende man sich an die
Expedition d. „Rheingauer Weinzeitung“
 (fachmännische Auskunftsstelle für Wein-
 versteigerungen — Telephon No. 6),
 woselbst auch alle auf eine Versteigerung bezüglichen Arbeiten, wie
Festsetzung des Termins,
Druck der Weinlisten, Steig-Nrn. und
Steigseine,
Lieferung von Kommissionär- u. Weinhändler-Adressen,
Verandt der Weinlisten an die Wein-
händler und Kommissionäre,
Beforgung der Weinversteigerungs-Anzeigen
in die nur bestgeeigneten
Blätter — unter Gewährung hohen Rabatts — u. s. w. zur
prompten und billigsten Erledigung übernommen werden.

Wein-Versteigerung

zu **Nieder-Ingelheim a. Rh.**

Mittwoch, den 10. März 1909, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,
läßt die

Winzergenossenschaft Nieder-Ingelheim

e. G. m. u. H.

im Gasthaus „Zum goldenen Hirsch“

10 Stück 1907er Weißweine

12 Halbstück 1906er u. Rotweine,

36 Halbstück und Frühburgunder

7 Viertelstück 1907er und Spätrot

aus guten und besten Lagen, worunter feine Auslesen, öffentlich
versteigern.

Probetage am 8., 9. und 10. Februar, sowie am 5., 6.
und 8. März in der Kellerei der Genossenschaft.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Dienstag, den 16. März 1909, versteigert die

„**Vereinigung Lorcher Weingutsbesitzer**“

zirka 60 Nummern 1903er, 1904er,
1905er, 1906er, 1907er und 1908er
Lorcher Weine, guter u. besserer Lagen.

Alles Nähere später.

Vorläufige Anzeige.

Am Montag, den 5. April 1909, bringt die

Winzergenossenschaft Ober-Ingelheim

in Ober-Ingelheim

ca. 50 Nummern 1908er Weiss- und

ca. 25 Nummern 1905er, 1906er und 1907er Rotweine

zur Versteigerung.

**Meine diesjährige Frühjahrs-
Versteigerung**

findet am **16. April**

statt. Alles Nähere später.

Georg Schmitt,

Weingutsbesitzer in Nierstein.

Die Naturwein-Versteigerung

von

Ferdinand Kimich,

Gutsbesitzer in Deidesheim, Ruppertsberg und Forst,
findet am

Donnerstag, den 22. April

statt.

Vorläufige Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt am **Dienstag, den
4. Mai 1909**

seine 1907er und 1908er Kreszenz

(za. 40 Nummern)

zur Versteigerung. Näheres später.

Der Vorstand des

Lorcher Winzer-Vereins E. G.

Vorläufige Anzeige.

Unsere diesjährigen Wein-Versteigerungen finden am

Donnerstag, den 6. Mai und

Dienstag, den 15. Juni statt.

Alles Nähere später

Der Vorstand des

Hallgartener Winzer-Vereins E. G.

Vorläufige Anzeige.

Am **7. Mai 1909** versteigern wir

ca. 80 Halbstück 1905er, 1907er u. 1908er

Raumenthaler Natur-Weine.

Näheres später.

Der Vorstand des **Raumenthaler Winzer-Vereins**

E. G. m. u. H.

Vorläufige Anzeige.

Unsere diesjährige Wein-Versteigerung findet am

Donnerstag, den 3. Juni

statt. Näheres später.

Der Vorstand der

Winzer-Genossenschaft Hallgarten.

Vorläufige Anzeige.

Mittwoch, den 2.

und Dienstag, den 8. Juni ds. Js.

versteigert der

Verein Hallgartener Weingutsbesitzer

E. m. u. H. in Liquidation

in seinem Kelterhause, jedesmal

za. 70 Halbstück 1908er Weine.

Vorläufige Anzeige.

Montag, den 14. Juni 1908 versteigern wir

ca. 56 Halbstück 1908er

Johannisberger Natur-Weine.

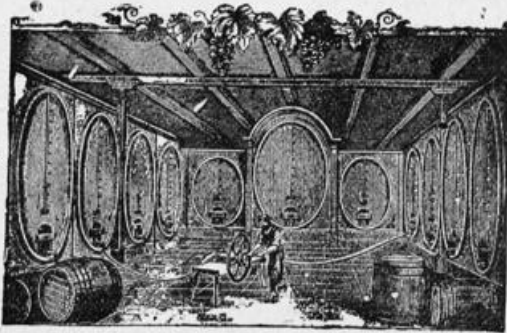
Der Vorstand des

Johannisberger Winzer-Vereins

E. G. m. u. H.

Zementfässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von
Wein, Branntwein, Sprit, Obstwein, Oel, Petrol usf.



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei
Borsari & Co., Erfinder u. Erbauer. **Zollikon-Zürich**
(Schweiz.)

Landwirte!

vergesst beim Düngen

das **Kali** nicht. •



Auskunft und ausführliche Broschüren kostenlos
durch die Landwirtschaftliche Auskunftsstelle
des Kalisyndikats G. m. b. H.,
Cöln a. Rh., Komödienstr. 71/73.

Weinbergs-Draht,

Drahtspanner und Weinbergsstäbe
aus L und T-Eisen liefert von 40 Pfg. an
B. Strieth, Winkel.

Kataloge gratis.



Hydraulische Pressen

mit zwei ausfahrbaren Körben.

Obst- und Trauben-Mühlen
Rundkeltern, Kastenkeltern

• in allen Grössen.

Unerreicht in
Leistung und
Güte.

Ph. Mayfarth & Co.

Frankfurt a. M. u. Berlin N., Chausseestr. 8.

Einige wenig gebrauchte Elektromotor-Pumpen,

so gut wie neu,
unter voller Garantie äusserst billig abzugeben;
desgleichen auch
div. Zirkular-, Saug- und Druckpumpen.

Philipp Hilge, Mainz,
Giesserei, Pumpen- und Armaturen-Fabrik.

Henn's patent. Keller-Oefen.

Für Zollkeller: Oefen mit

Aussenfeuerung

Monatlang auf Probe!



Prospekte u. Gutachten
stehen zu Diensten.

E. Henn, Ofenfabrik
Kaiserslautern.

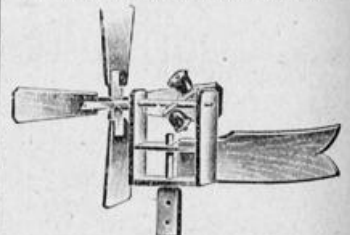
Pet. Perabo,

Wein-Kommissionsgeschäft,
Lorch im Rheingau.

Vogelscheuche

(Klingelwindmühle)

mit lauttönenden Glöckchen.



Geräte für

Obst-Ernte,
Versand-Aufbewahrung
Billige Nistkästen.

Carl M. Kempf,

Neusorg im Fichtelgebirge.
Katalog kostenfrei.

Wein-Etiketten

in grosser Auswahl.

Lager und Extraanfertigung

Rob. Hesse & Co.

Magdeburg

Kostenfreie Zusendung des
Muster-Sortimentes A.